

# do **NATUR**

*Naturnachrichten aus Dortmund*

Ausgabe 2/16



***Flota-Becken** // Artenvielfalt in Deusen  
**Das sind wir** // Der neue Vorsitzende  
**Naturschutz** // Mulch im Gartenbeet*

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit Juni 2016 bin ich 1. Vorsitzender des NABU Dortmund und mancher wird sich fragen: Wer ist eigentlich Kristof Hennies? Ich lebe seit 1997 in Dortmund, bin verheiratet und habe zwei Töchter. Vor über 30 Jahren kam ich über die Faszination an der Vogelbeobachtung zum NABU. Mein Beruf führte mich über drei Jahre in Megacities in Asien und hat mich viel über die Endlichkeit unseres Planeten, aber auch über verschiedene Sichtweisen gelehrt.

Mein Vorgänger Dr. Erich Kretzschmar hat den NABU DO zu einem breit aufgestellten und landesweit anerkannten Stadtverband gemacht. Hierfür möchte ich ihm in unser aller Namen herzlich danken. Im Jahr 2016 gab es u.a. zwei wichtige Entwicklungen, für die Erich den Weg mit geebnet hat: 1) Wir haben im neuen Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt ( Am Rombergpark 35) ein kleines Büro zusammen mit dem BUND bezogen und können dort die hervorragenden Räumlichkeiten für Vorträge und anderes mitnutzen. 2) Mitglieder des NABU Dortmund haben in diesem Jahr besonders viele Naturschutzpreise gewonnen. Einige davon werden in diesem Heft genannt. Zudem erhielten Dagmar Uttich und Klaus-Dieter Lemm den „Bürgerumweltpreis 2016 der Stadt Dortmund“ für ihren Film „Dem Kiebitz eine Zukunft geben“. Auch Volker Heimel, seit Jahrzehnten bei AGARD und NABU, wurde für seinen Einsatz in Naturschutz und Öffentlichkeitsarbeit geehrt. Neben unserem Bestreben, allen Dortmundern den Eigenwert der Natur und ihre Bedeutung als unsere Lebensgrundlage vor Augen zu führen, sollten wir auch unser eigenes Handeln als Konsumenten ständig überdenken – vielleicht während schöner Stunden in der Natur. Hiervon möglichst viele wünscht

*Ihr und Ever Kristof Hennies*



**Dr. Kristof Hennies, Jg. 1966,  
Dipl.-Chemiker, seit Juni  
2016 Vorsitzender des NABU  
Dortmund**

## Impressum

### Herausgeber

NABU – Naturschutzbund Deutschland  
Stadtverband Dortmund e.V.  
Am Rombergpark 35, 44225 Dortmund  
www.nabu-dortmund.de  
info@nabu-dortmund.de  
Tel.: +49 160-322 94 26

### Chefredaktion

Petra Barwe, Dr. Kristof Hennies (V. i. S. d. P.)

### Redaktion

Guido Bennen, Brigitte Bornmann-Lemm,  
Andrea Hirsch, Erich Kretzschmar,  
Felix Ostermann, Dagmar Uttich

### Lektorat

Melanie Klebon

### Gestaltung und Layout

Astrid Grolla

### Titelbild:

Großer Blaupfeil, Foto: Guido Bennen

### Druck

Grafia-Druck Schröder Dortmund

### Auflage

500 Exemplare

### Erscheinungsweise

halbjährlich

### Spendenkonto:

NABU-Stiftung Naturerbe Dortmund  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE34 3702 0500 0001 1414 04  
BIC: BFSWDE33XXX

**WIR DRUCKEN  
SIE KÖNNEN ENTSPANNEN**

Seit 55 Jahren sind wir Partner der Dortmunder  
Wirtschaft. Und dies aus gutem Grund!

Haumannstraße 22  
44379 Dortmund  
Telefon: (02 31) 61 43 52  
www.grafia-druck-schroeder.de

**grafía-  
druck  
schróder**

# Unterwegs im Deipenbecker Wald

Text und Fotos: Felix Ostermann

Der Deipenbecker Wald in Lütgendortmund, dessen Haupteingang an der oberen Dellwiger Straße ist, war von je her ein wertvoller Lebensraum und Rückzugsgebiet für Vögel, Amphibien und Reptilien. Ob Ornithologe oder Herpetofaunist, ja selbst für den Laien ist dieses nur ca. 32 ha große Waldstück ein reizvolles Betätigungsfeld zur entspannenden Naturbeobachtung. Auch der Botaniker kann hier seltene Pflanzen entdecken.

Der Deipenbecker Wald erstreckt sich westlich entlang der Trasse der so genannten Nord-West Bahn in Richtung Bövinghausen und ist ein Teilstück des Naturschutzgebietes Dellwiger Bachtal. Ohne Zweifel, dieses relativ kleine Waldstück hat, wie auch andere größere Dortmunder Wälder, durch umfangreiche Waldwirtschaftsmaßnahmen und Sturmschäden gelitten, was deutlich zu sehen ist. Das Naturgeschehen ringsum ist aber auf dem besten Wege sich zu erholen und wird auch bald sicher wieder zum schönen Erlebnis, nicht zuletzt durch Aktivitäten der Lütgendortmunder NABU-Stadtbezirksgruppe, die durch Anbringen und Überwachen von Nisthilfen für höhlenbrütende Vögel wie Meisen, Kleiber, Baumläufer, Hohлтаube oder Waldkauz einen wichtigen Beitrag leistet. Seit die Motorsägen schweigen und die für das ganzjährige Naturgeschehen wichtige Ruhe eingekehrt ist, kann der ornithologisch orientierte Naturbeobachter wieder die vielfältigen Stimmen der gefiederten Waldbewohner deutlich vernehmen. Gleichzeitig können durch jahreszeitliche Beobachtungen anwesende Arten als Brutvögel, Durchzügler oder Wintergäste bestimmt und registriert werden. Das diesjährige Highlight unter den anwesenden Kleinvögeln war der in der Region äußerst seltene Waldlaubsänger. Sein typischer Gesang, der unverkennbar mit einem schwirrenden Triller endet, konnte sicher öfter gehört und seine Art durch mehrmalige Sichtung im Juni und Juli auf und an Waldwegen, ebenso sicher bestimmt werden. Das lässt darauf schließen, dass man ihn vermutlich im Deipenbecker Wald im Jahr 2016 sogar zu den dortigen Brutvögeln einordnen kann. Naturliebhaber, die mit offenen Augen den Wald auf Wegen oder Trampelpfaden durchstreifen, können sicherlich auch manch andere schöne

Naturbeobachtungen machen. So beispielsweise vielleicht eine Rehricke mit ihrem Kitz, welche sich vorsichtig durchs Unterholz davonschleichen, oder den seltenen Mittelspecht, der auf seine starren Schwanzspitzen gestützt, spiralförmig an einem Baumstamm emporklettert und in der Rinde nach Insekten sucht. An schönen Sommertagen können an einer Waldrandlichtung Schmetterlinge oder eine sich in der Sonne wärmende Waldeidechse beobachtet werden. Interessant sind sicherlich auch die Abendstunden der kommenden Wintermonate Januar und Februar, um dann den Zwiegesprächen der Waldkauze zu lauschen.

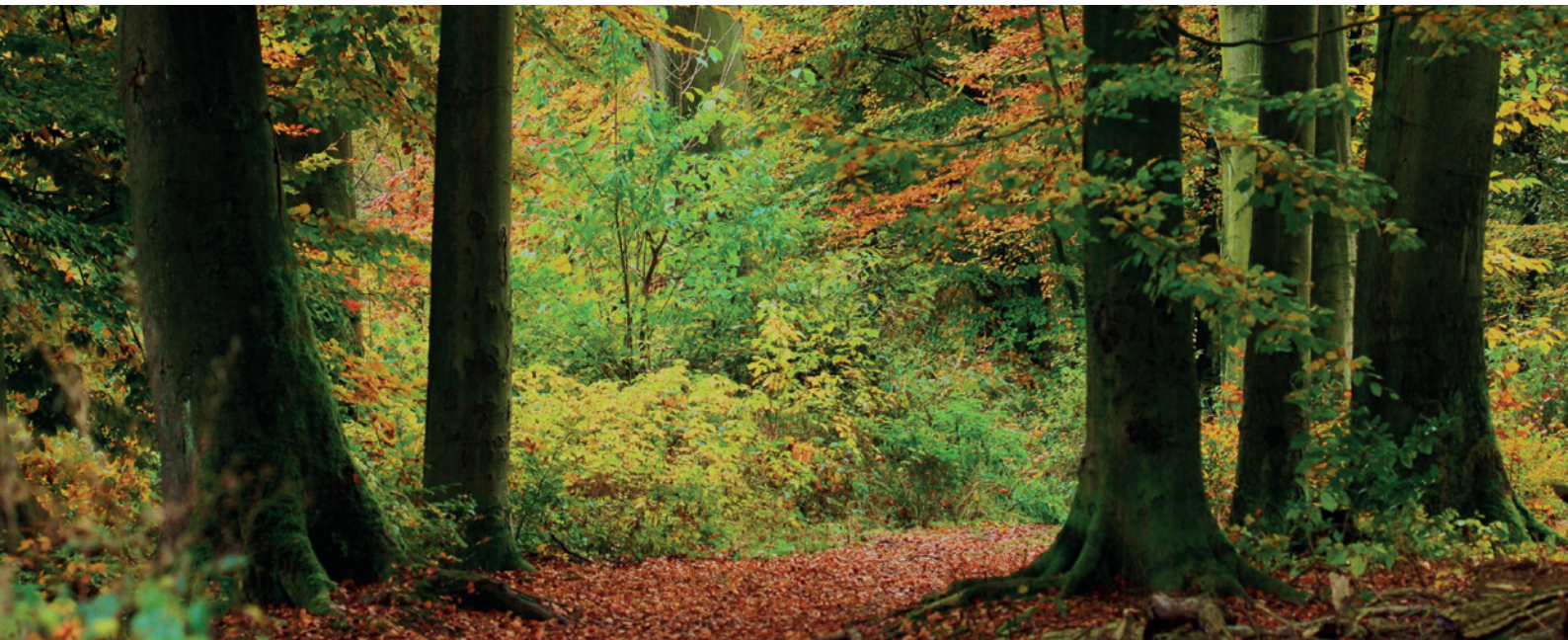


**Mittelspecht**



**Waldlaubsänger**

Anmerkung: Möge dieser kurz gefasste Beitrag den geneigten Leser motivieren, das wenig bekannte Waldstück im Dortmunder Westen zu begehen und durch eingehende Beobachtungen seine Geheimnisse und Vielfalt zu ergründen, denn Vieles spielt sich im Verborgenen ab und will entdeckt werden.



# 378 Arten am Flota-Becken Deusen

Text: Dr. Erich Kretzschmar

Am 18.6.2016 führte der NABU Dortmund erstmals einen eigenen „Tag der Artenvielfalt“ am Flota-Becken in Deusen durch. Ziel war es, einen ersten umfassenderen Überblick über die im Gebiet vorkommenden Organismen zu bekommen.

Dazu versammelten sich 15 Forscherinnen und Forscher und bestimmten, notierten, filmten und fotografierten alles, was ihnen vor Fernglas oder Kamera kam. Die Botaniker waren schon auf einer Vorexkursion unterwegs, Untersuchungen der Wasserorganismen fanden etwas später statt; hier werden alle Ergebnisse zusammengefasst.

Insgesamt konnten 378 Arten bestimmt werden. Den größten Anteil haben die Gefäßpflanzen. Zur Pflanzenbestimmung waren mit Dieter Büscher, Dr. Peter Gausmann, Dr. Götz Loos und Magnus Süllwold einige der versiertesten Botaniker der Region unterwegs. Molluskenexperte Michael Hölling konnte 16 Arten von Nackt- und Gehäuse-schnecken beisteuern.

23 Vogelarten, darunter Eisvogel und Waldwasserläufer, waren ein ordentliches Ergebnis, die Insektenwelt zeigte sich aufgrund des zeitweise regnerischen Wetters nur in vergleichsweise geringer Vielfalt.



Raubspinne

Foto: Dr. Heinrich Blana



Punktierte Zartschrecke / Kurzflügelige Schwertschrecke

Foto: Dr. Heinrich Blana

## Ergebnisse Tag der Artenvielfalt Flota-Becken Deusen 18.6.2016

Artengruppe	Artenzahl
<b>Gesamt</b>	<b>378</b>
<b>Pflanzen</b>	<b>265</b>
<b>Gefäßpflanzen</b>	<b>252</b>
<b>davon Farne</b>	<b>1</b>
<b>davon Gehölze</b>	<b>51</b>
<b>Moose und Flechten</b>	<b>13</b>
<b>Pilze</b>	<b>2</b>
<b>Tiere</b>	<b>111</b>
<b>Säuger</b>	<b>1</b>
<b>Vögel</b>	<b>23</b>
<b>Amphibien</b>	<b>4</b>
<b>Fische</b>	<b>1</b>
<b>Insekten</b>	<b>55</b>
<b>Schmetterlinge</b>	<b>7</b>
<b>Käfer</b>	<b>11</b>
<b>Zweiflügler</b>	<b>18</b>
<b>Hautflügler</b>	<b>5</b>
<b>Libellen</b>	<b>4</b>
<b>Heuschrecken</b>	<b>3</b>
<b>Wanzen</b>	<b>7</b>
<b>Spinnentiere</b>	<b>4</b>
<b>Krebstiere</b>	<b>1</b>
<b>Mollusken</b>	<b>16</b>
<b>Sonstige</b>	<b>6</b>

Die tatsächliche Artenzahl im Gebiet ist natürlich viel größer als hier dargestellt, denn für viele Gruppen waren keine Spezialisten zur Bestimmung vor Ort. Auch sind Untersuchungen an nur einem Tag natürlich eine Momentaufnahme. Es zeigt sich aber, dass das Gebiet absolut schützenswert ist. Durch geeignete Schutz- und Pflegemaßnahmen soll sein Wert erhalten und darüber hinaus verbessert werden.



# Mauersegler am Kieztörtchen

Text und Fotos: Dagmar Uttich



Mauersegler – Einflug



Franco Cassese in luftiger Höhe



... beim Einbau



Rajmund Ramm und Thomas Bura (GWG Dortmund), Franco Cassese (Biologische Station Hagen)

Anfang Mai saß ich im Kieztörtchen, einem Café im Kreuzviertel, und trank einen Kaffee. Schräg gegenüber an der Essener Straße war der komplette Wohnblock eingerüstet (das Gebäude sollte offensichtlich renoviert werden). An den Gerüsten hing ein Banner vom Spar- und Bauverein. Mein erster Gedanke war: Da verlieren die Mauersegler wieder Nistplätze.

Risse und Hohlräume unterhalb von Dächern werden von Mauerseglern gerne genutzt, um dort zu brüten. Diese Nistplätze sind nach Naturschutzrecht geschützt. Werden sie bei Renovierungen zerstört, muss der Besitzer anschließend für Ersatz sorgen. In diesem Fall lagen uns aber keine Daten vor, ob an dem Gebäude Mauersegler brüten. Ich konnte auch keine Einflugversuche an den Netzen beobachten. Hier konnte man wohl nichts machen.

Mitte Juli war ich erneut in dem Café. Der im Mai eingerüstete Gebäudeteil war nun fertig renoviert, die neue Fassade sah sehr schön aus. Erstaunt bemerkte ich, dass in den Traufkästen unterhalb der Dachrinne zehn Öffnungen zu sehen waren. Die konnten eigentlich nur für die Mauersegler gedacht sein. Und als wollten sie diese Vermutung bestätigen, flogen im selben Moment Mauersegler in zwei der Öffnungen. Im Laufe der nächsten Stunde konnte ich beobachten, dass von den zehn Öffnungen fünf angeflogen wurden. Die Mauersegler suchten sich für das kommende Jahr bereits Nistplätze und testeten die Hohlräume hinter den Öffnungen auf ihre Eignung.

Wer hatte diese Maßnahme veranlasst? Das Rätsel löste sich bei einem Termin in der Werderstraße. Hier renovierte die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft mehrere Wohnhäuser und wollte dabei auch die Belange der Mauersegler berücksichtigen, nachdem Anwohner von Mauersegler-Einflügen in die Gebäude berichtet hatten. Dies hatte sie bereits 2014 bei Renovierungen im Kreuzviertel erfolgreich getan. Franco Cassese von der Biologischen Station in Hagen sollte sie dazu beraten. Er erzählte mir, dass bei der Baumaßnahme in der Essener Straße eine aufmerksame Anwohnerin dem Spar- und Bauverein mitgeteilt hatte, dass sie Einflüge bei dem zu renovierenden Gebäude beobachtet hatte. Die Bauleitung wandte sich an Franco Cassese, ließ sich von ihm beraten und setzte seine Vorschläge erfolgreich um.

Die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft schickt mittlerweile ihren Bewohnern vor Renovierungsmaßnahmen ein Schreiben und bittet sie, Beobachtungen über mögliche Brutplätze zu melden, um so Erhaltungsmaßnahmen bei Bedarf mit einzuplanen. Für dieses Engagement möchte sich der NABU Dortmund ganz herzlich bei der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft und beim Spar- und Bauverein bedanken.

Wir möchten auch alle Dortmunder anregen, uns ihre Beobachtungen mitzuteilen. Sie können sie bei [ornitho.de](http://ornitho.de) oder bei [handybirds.de](http://handybirds.de) eintragen und liefern den Naturschutzverbänden damit wertvolle Informationen. Jeder kann etwas dazu beitragen, dass den Mauerseglern geholfen wird. Und wenn Sie Ihren Beobachtungsort ab und zu ins Kieztörtchen verlegen, können sie so das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

# Mulch im Gartenbeet

Den Boden bedeckt halten ist das Motto der Natur. *Text und Fotos: Brigitte Bornmann Lemm*

Überall dort, wo reges Leben herrscht, ist der Erdboden bedeckt und lebendig. Heruntergefallenes Laub von Bäumen und Sträuchern enthält noch Mineralien und Nährstoffreste. Damit dient es den Bodenlebewesen als Nahrungsquelle. Zeitgleich ist es auch ein gutes Wärmepolster. Das gibt den Regenwürmern, Tausendfüßern, Asseln und Mikroorganismen die Möglichkeit, das ganze Jahr über diese Nährstoffe zu zerkleinern und in den Boden einzuarbeiten. Reges Bodenlebewesen produziert frischen Humus und weitere Pflanzen können sich ansiedeln. Diese Erde ist krümelig und kann gut das Wasser halten, das in den heftigen Herbst- und Winterstürmen niedergeht. Gut und tief verwurzelte Bäume halten es für Trockenperioden. Das funktioniert nicht nur im Wald.

Noch widerspricht das Mulchen im Gemüse-, Obst- und Blumengarten den gängigen Pflegemethoden der Gärtner und Kleingärtner. Hier wird, insbesondere im Gemüsebeet, der Boden umgegraben. Die sauerstoffabhängigen Bodenlebewesen werden in eine tiefe Schicht zum Sterben umgeschlagen. Die lebendige obere Erdschicht wird dem Regen und Wind preisgegeben und über Winter abgetragen oder verschlämmt. Je größer die Fläche, desto schneller ist die Bodenerosion. Bleiben keine Wintergemüse im Beet stehen, ist es sinnvoll, eine ein- oder zweijährige Gründüngung im Herbst zu säen. Die Pflanzen laufen im Herbst auf, halten den Boden bedeckt und erfrieren entweder oder werden im Frühjahr geschnitten. Dann können sie sofort als frischer Mulch auf der Erde bleiben oder als Flächenkompost in die obere Bodenschicht eingearbeitet werden.

Im Sommer hilft eine 3-6 cm hohe Mulchschicht (der letzte trockene Rasenschnitt, gejätete einjährige Unkräuter, gehäckselte Reste vom Pflanzenschnitt, Laub...), die Bodenlebewesen aktiv nahe den Pflanzenwurzeln zu halten. Zeitgleich wird in Trockenperioden die Bodenfeuchtigkeit besser gehalten. Haben die Pflanzen bereits in ihrer Jugend durch richtiges Gießen gelernt, tiefer zu wurzeln, schaffen sie es, auch heiße Sommertage durchzuhalten.



Einzige Ausnahme, den Boden einige Zeit nicht zu mulchen, sind die Aussaatzeiten. Als sinnvoll hat es sich hier erwiesen, langsam keimende Aussaaten wie Möhren mit Reihen von schnell treibenden Radieschen oder Salaten zu mischen. Das benötigt nicht mehr Beetplatz, aber der Boden ist schneller wieder bedeckt. Sobald die Möhren auflaufen und Licht benötigen, sind die jungen Salate bereits erntereif.

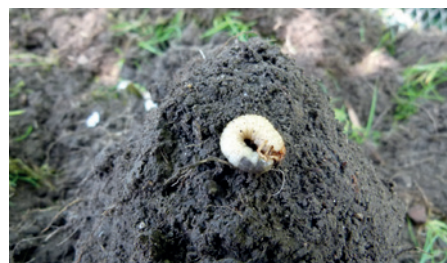
Im Staudenbeet kann die Bodenbedeckung auch mit unterschiedlich hohen Stauden und bodendeckenden Unterpflanzungen erfolgen. Schnell auflaufende Unkräuter sind immer lichtkeimende Pflanzen. Durch den Mulch oder durch bodendeckende Pflanzen wird ihnen dieses Licht genommen. Es laufen weniger Unkräuter auf.

## Helferherzen

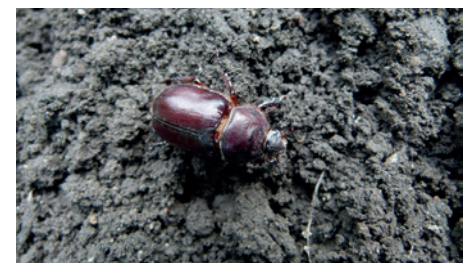
Die NABU-Dortmund Garten-AG ist in diesem Jahr für ihr Engagement zur Erhaltung der Artenvielfalt von Flora und Fauna mit dem „dm-Preis für Engagement“ 2016 ausgezeichnet worden.



Tausendfüßer



Juni-Käfer, Engerling



Nashornkäferdame – *Oryctes nasicornis*



Tausendfüßer – Myriapoda



Regenwurm



Kompostwurm – *Eisenia fetida*

# Die erfolgreichen NABU-Kids

## Erster Platz für die NABU-Kids beim Umweltpreis der Bezirksregierung Arnsberg

Die Bezirksregierung Arnsberg feierte dieses Jahr ihr 200-jähriges Jubiläum. Unter diesem Motto stand auch der Umweltpreis: GESTERN – HEUTE – MORGEN. 200 Jahre Naturschutz im Regierungsbezirk, „200 Jahre Wandel gestalten – Vielfalt leben“.

Die NABU-Kids gewannen in der Kategorie Schule und Jugendarbeit den 1. Preis, der für anspruchsvolle und kreative, pädagogische Aktionen mit 3000 Euro dotiert war, um Kinder für den Naturschutz zu begeistern.

Gefördert wird der Naturschutzpreis durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Text und Foto: Andrea Hirsch

## Kinder- und Jugendumweltpreis der Stadt Dortmund 2016

Auch beim Kinder- und Jugendpreis der Stadt Dortmund nahmen die NABU-Kids, wie jedes Jahr teil. Jubelnd nahmen sie ihren Preis zum Thema „Upcycling“ entgegen, der mit 330 € dotiert war.

Diese großartigen Erfolge müssen gefeiert werden! Die jungen Naturschützer planen für die Siegesfeier ein gemeinsames Wochenende mitten in der Natur. Das Ziel steht noch nicht fest.



Elf NABU-Kids und ihre Betreuer Gudrun Hanke-Bücker und Andrea Hirsch nahmen freudestrahlend von der Regierungspräsidentin Frau Ewert ihre Auszeichnung entgegen

## Das erste halbe Jahr als neuer Vorsitzender

Nachdem die Position des 1. Vorsitzenden bei der Jahreshauptversammlung am 07.01.16 unbesetzt geblieben war, reifte in mir der Gedanke zur Kandidatur. Am 20.2. trafen wir uns mit verbliebenem Vorstand und fast allen AG-Leitern zum Workshop in der Hallerey. Ich wollte nicht nur den NABU DO besser „verstehen“, sondern auch ausloten, wie sich die Vereinsarbeit auf mehr Schultern verteilen lassen würde. Die Aufgabenstellung machte mir weniger Sorgen, eher der Zeitaufwand. Unter diesen Vorzeichen wurde ich schließlich in der außerordentlichen Versammlung am 9.6. gewählt.

Im ersten halben Jahr habe ich intensiv in die sehr engagierten AGs hineingeschaut. Intern sehe ich mich weniger als 1. Vorsitzender als als Moderator. Jeder, der fachlich und sachlich beiträgt, soll gehört werden. Die zahlreichen AGs erfordern möglichst viele aktive Mitglieder, denn zeitlich kommen einige ans Limit. Können wir die immer komplexeren Herausforderungen mit einer 100 Jahre al-

ten ehrenamtlichen Vereinsstruktur organisatorisch noch bewältigen? Das gemeinsame Erleben von Natur und das Vereinsleben selbst kommen dabei manchen zu kurz. Es gibt also viel zu besprechen und einige Fokus Natur-Termine 2017 sind dafür freigehalten.

Als Vorsitzender gilt es auch, den NABU Dortmund und seine Kompetenz in Naturschutzfragen in der Stadt, in der Öffentlichkeit, gegenüber Entscheidungsträgern, im NABU-Landesverband u.v.m. zu vertreten sowie die Zusammenarbeit mit BUND, AGARD und anderen naturverbundenen Vereinigungen zu festigen. Auch hier habe ich schon viele Gespräche geführt und unsere Vorstandsarbeit muss in 2017 entsprechend organisiert werden.

Ich heiße jeden willkommen, sich am Dialog zur Zukunft unseres Vereins zu beteiligen, sei es in kleiner oder großer Runde. Der NABU ist zwar Garant für Kontinuität, muss sich aber trotzdem jeden Tag ein Stück weit neu erfinden. In dem Sinne, 0160-322 94 26 (Kristof Hennies)